



Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium des
Innern, Gerhard Eck

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung erster Ergebnisse
„Zensus 2011“

am 31.Mai 2013 in München

— **Es gilt das gesprochene Wort!**

- 2 -

Begrüßung!

24.05.2013

Einleitende
Worte
Folie 1

Ich **freue mich** sehr, Ihnen heute die ersten **Ergebnisse** des „**Zensus 2011**“ – der ersten registergestützten Volkszählung Deutschlands– **vorstellen** zu können.

Die **Daten** der **amtlichen Statistik** sind für die **Planungen** von Politik, Wirtschaft und

Gesellschaft äußerst **bedeutsam**. Denn
ohne **verlässliche Datengrundlage**
können keine fundierten **Entscheidungen**
getroffen werden.

Der **Nutzen** einer so breit angelegten
statistischen **Datenerhebung** wie dem

Zensus 2011 ist aber **noch** weitaus
größer:

So spielt die ermittelte **Einwohnerzahl** beispielsweise bei den **Wahlen** eine entscheidende Rolle: Sie bestimmt unter anderem die **Verteilung** der **Länderstimmen** im

Bundesrat und die **Verteilung** der **Landtagsmandate** auf die **Wahlkreise**.

Die Einwohnerzahl kommt aber auch im Bereich „**Finanzen**“ zum Zug: Beispielsweise richten sich die **Finanzausgleichszahlungen** des **Freistaats** an die **Kommu-**

nen nach ihrer Einwohnerzahl.

Bevölkerungs-
zahl Bund
Folie 2

Dementsprechend ist die **Einwohnerzahl** natürlich auch das wichtigste und **mit großer Spannung erwartete Ergebnis** des Zensus. Sie wurde **seit** der letzten **Volkszählung 1987** auf Basis der Geburten, To-

desfälle und Wanderungen **fortgeschrie-**
ben.

Bereits seit langem wird vermutet, dass
sich dabei mit zunehmendem Zeitablauf
Ungenauigkeiten eingeschlichen haben
und die **Einwohnerzahl** bundesweit **über-**
höht fortgeschrieben wurde.

Folien 3 und 4 **Entgegen** mancher **Befürchtungen** hat der Zensus 2011 aber ergeben, dass in Deutschland zum **Stichtag** 09. Mai 2011 trotz allem noch immer **80,2 Millionen Einwohner** lebten – also rund **1,5 Millionen Menschen weniger** als in den **Fortschreibungen** ausgewiesen. Das entspricht einer

**bundesweiten Abweichung von nicht
ganz zwei Prozent!**

Die festgestellte **Differenz** ist aber **nicht
gleichmäßig** über das gesamte Bundesgebiet **verteilt**: Zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es große Unterschiede.

Die **Stadtstaaten Hamburg** und **Berlin** weisen beispielsweise eine **besonders hohe Abweichung** auf.

Für **Hamburg** beläuft sich die „neue“ **Einwohnerzahl** auf rund **1,7 Millionen** –

ein **Minus** von rund 83.000 oder gut **fünf Prozent**.

Auch in der Hauptstadt **Berlin sinkt** die **Einwohnerzahl** gegenüber der Fortschreibung um fast **180.000** auf knapp **3,3 Millionen**.

Ein **Rückgang** um **fünf Prozent!**

Bevölkerungs-
zahl Bayern

Der **Korrekturbedarf** für die **bayerische Bevölkerung** liegt mit rund **1,2 %** dagegen deutlich **unter** dem **Bundesschnitt von knapp 2 %**.

Bayerns Bevölkerungszahl „nach Zensus“ ist somit um rund **150.000 geringer** als angenommen. Sie betrug zum **Zensusstichtag** knapp **12,4 Millionen**. Exakt waren es 12.397.614 Einwohner.

Damit ist die **Bevölkerung Bayerns** immer noch um **1,5 Millionen höher** als bei der letzten **Volkszählung 1987**.

Was die **demographische Struktur** unserer Bevölkerung angeht, haben sich **keine signifikanten Änderungen** ergeben. Ins-

besondere beim **Durchschnittsalter** sind **keine Veränderungen** feststellbar.

Bevölkerungs-
zahlen regional

Ähnlich wie im Bundesgebiet sind aber auch bei uns die **Abweichungen nicht gleichmäßig verteilt**. In manchen Gebieten gibt es nahezu keine oder nur gering-

fügige Änderungen.

Folien 5 und 6 Auf Ebene der **Regierungsbezirke** sind die **Abweichungen** gegenüber der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung von 1987 relativ **gering**. Sie schwanken zwischen **0,3** und knapp **1,8 %**.

Die **geringste Diskrepanz** musste der Regierungsbezirk **Schwaben** verzeichnen.

Die **größten Differenzen** gab es in **Mittelfranken** mit 1,8 und **Oberbayern** mit ca. 1,5 %.

Anders stellt sich die Situation auf Ebene der **Städte** dar. Vielen Städten, die – wie erwartet – weniger Einwohner haben als bisher bilanziert, stehen einige gegenüber, deren Einwohnerzahl nach dem Zensus 2011 sogar höher ist.

Die prozentual **deutlichste Differenz** von fast 6,8 % muss die Stadt **Würzburg** hinnehmen. Sie nimmt um gut **9.000** auf rund **124.300 Einwohner** ab.

Und auch **Nürnberg** ist überdurchschnittlich stark betroffen. Hier musste die Zahl

der Einwohner um **3,99 %** auf **486.300**
nach unten korrigiert werden. Damit
sinkt Nürnberg **unter** die **Marke** von einer
halben Million Einwohner.

Für die Landeshauptstadt **München** ergibt
sich im Vergleich zu anderen deutschen

Großstädten ein nur sehr **geringer Korrekturbedarf**. Hier ist ein **Minus** von lediglich **0,8 %** festgestellt worden. Die **Einwohnerzahl** beträgt zum Stichtag also gut **1.348.300**. Das entspricht einem **Rückgang** von rund **11.000 Einwohnern**.

Bei **einigen bayerischen Städten** konnten die **Einwohnerzahlen** aber auch **nach oben korrigiert** werden. Hier sind die Stadt **Augsburg** mit einem Plus von rund **1,1 %** bzw. rund **3.000 Einwohnern** und die Stadt **Kempten** mit einem **Plus** von über **3,3 %** bzw. rund **2.000 Einwohnern**

zu nennen.

Meine Damen und Herren, die bisher vorgestellten Zahlen bewegen sich zum großen Teil im Rahmen dessen, was aufgrund verschiedener Erfahrungen vermutet wurde.

Dies gilt allerdings nicht in gleichem Maße
bei unserem **nächsten Themenkomplex.**

Ausländer im
Bund und in
Bayern

Der **Anteil** der in der Bundesrepublik lebenden **Ausländer** – also der Bewohner, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen – muss nach den Ergebnissen

des Zensus **nach unten korrigiert** werden, nämlich auf knapp **6,17 Millionen**. Das entspricht einem **Anteil** von **knapp 7,7 %** an der Gesamtbevölkerung. Die **Fort-schreibung** ist dagegen noch von einem **Ausländeranteil** von **nahezu 8,9 %** ausgegangen.

Diese **Differenz** ist fast im **gesamten Bundesgebiet** zu beobachten. Und auch **Bayern** ist davon **betroffen**.

Folie 7

Wir mussten also den **Anteil** der in **Bayern** lebenden Ausländer weitgehend analog zum Bundesanteil **von 9,6 % auf 8,2 %**

nach **unten korrigieren**. Trotzdem leben mit jetzt knapp über **einer Million Ausländer** noch immer rund **400.000 mehr** in Bayern als zur letzten **Volkszählung 1987**.

Diese **Differenz** beschränkt sich **nicht** auf eine **bestimmte Gruppe** – beispielsweise

eine bestimmte Nationalität oder Altersgruppe. Vielmehr zieht sie sich ohne besondere Auffälligkeiten durch **alle Gruppen** hindurch.

Personen mit
Migrations-
hintergrund

Meine Damen und Herren, besondere **Aufmerksamkeit** widmete der Zensus 2011

auch der **Erfassung** von **Daten zum Mi-
grationshintergrund** der Bevölkerung.

Denn viele Maßnahmen der **Integrations-
politik** können nur auf einer **fundierten
Datengrundlage** sinnvoll geplant und
durchgeführt werden.

Zur **Bevölkerung mit Migrationshintergrund** zählen nicht nur alle **Ausländerinnen** und **Ausländer**. Es zählen auch **alle nach 1955 selbst nach Deutschland zugezogenen Personen** sowie deren **Kinder** dazu.

Ein Migrationshintergrund ist also auch dann gegeben, wenn eine Person beispielsweise in Deutschland geboren ist und die deutsche Staatsbürgerschaft hat, aber Mutter oder Vater aus dem Ausland stammen.

Folie 8

Nach den Ergebnissen des Zensus gab es zum **Stichtag** 9. Mai 2011 in Bayern knapp **2,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund**. Also **18,6 %** der Bevölkerung.

Und die **demographischen Eckzahlen** der

Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund **unterscheiden** sich **deutlich**.

Rund **40 %** der Personen mit **Migrationshintergrund** sind **jünger als 30 Jahre**; in der Bevölkerung **ohne Migrationshintergrund** liegt der Wert dagegen bei nur **29 %**.

Noch deutlicher fällt der **Unterschied** bei den **65-Jährigen** und **Älteren** aus: Nur **9 %** der Personen **mit Migrationshintergrund**, aber **22 %** der Menschen **ohne Migrationshintergrund** gehören dieser **Altersgruppe** an.

Religion

Ebenfalls mit großer Spannung wurden die **Ergebnisse zur Religionszugehörigkeit** der Bevölkerung erwartet. Immerhin stammen die letzten amtlichen Daten aus der Volkszählung 1987 und sind damit inzwischen über 25 Jahre alt. Wie vermutet, hat es in diesem Bereich einige Veränderun-

gen gegeben. Diese sind nicht zuletzt auf den starken Bevölkerungszuwachs Bayerns in diesem Zeitraum und dem damit verbundenen Zuzug in den Freistaat zurückzuführen.

Folie 9

Nach wie vor gehören mehr als **drei Viertel** der **bayerischen Bevölkerung** einer der beiden **großen christlichen Kirchen** an. Das beweist die **starke christliche Prägung** unseres Freistaats. Dennoch hat der Anteil der Menschen, die keiner der beiden großen christlichen Amtskirchen

angehören, in den vergangenen 25 Jahren deutlich zugenommen. Waren es **1987** noch **unter 9 %**, sind es heute schon gut **24 %**.

Nach den Ergebnissen des Zensus 2011 gab es in Bayern **nahezu 6,8 Millionen**

Angehörige der **römisch-katholischen Kirche**. Zur **evangelischen Kirche** zählten etwas weniger als **2,6 Millionen** Menschen.

Gut **drei Millionen Menschen** hatten eine **andere** oder **keine Glaubensrichtung**.

Meine Damen und Herren, mit den **endgültigen Zensusergebnissen** werden noch **weitere Daten** zur **Religionszugehörigkeit** der Bevölkerung folgen. Diese werden in erheblich größerer Tiefe und auch in regionaler Gliederung – bis auf Gemeindeebene – ausgewiesen.

GWZ –
Gebäude und
Wohnungen
Folie 10

Meine Damen und Herren, neben der Gewinnung verlässlicher Zahlen zur Bevölkerung war die **Erfassung** der vorhandenen **Gebäude** und **Wohnungen** das zweite wichtige **Ziel** des Zensus 2011.

Die **Notwendigkeit** einer solchen **Inventur**
zeigt ein Blick auf die **Geschichte** der
Volkszählung 1987:

Damals lieferte die Volkszählung Erkennt-
nisse, die zum Teil **stark** von den **Werten**
der Fortschreibung abwichen.

Folie 11

Die **Ergebnisse** des **Zensus 2011** liegen dagegen deutlich **näher an** der bisherigen **Fortschreibung**: Die Zahl der **Wohngebäude in Bayern** betrug zum Stichtag **2,9 Millionen**. Damit lag sie nur sehr **unwesentlich** – nämlich um weniger als ein Prozent – **unter der Fortschreibung**.

Gleiches gilt für die **Wohnungszahlen**:

Laut **Zählung** gab es in Bayern **6,1 Millionen Wohnungen**. Gegenüber dem Wert der **Fortschreibung** ist das sogar ein **Plus** von rund **einem Prozent**.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich noch kurz einige Zahlen zur **Situation** in den **bayerischen Großstädten** nennen.

Hier gab es ebenfalls nur einen **kleineren Korrekturbedarf** und zwar in beide Richtungen:

In der Landeshauptstadt **München** musste die **Zahl der Wohnungen** um rund **ein Prozent** auf jetzt **742.000 Wohnungen** **nach unten korrigiert** werden. Und in **Augsburg** lag der **Korrekturbedarf** bei gerade einmal **Minus 0,4 %**. Es gibt dort also knapp **142.000 Wohnungen**.

In **Nürnberg** wurde dagegen sogar eine **höhere Wohnungszahl** festgestellt; das **Plus** von **über 1.200 Wohnungen** führt dort zu einem Bestand von jetzt **267.000 Einheiten.**

Leerstand von
Wohnungen

Eine wichtige **Planungsgröße** für den Wohnungsbau ist der **Leerstand**. Hier liefert der Zensus 2011 ebenfalls **neue Erkenntnisse**.

Folie 12

Insgesamt sind im Freistaat **236.900 leerstehende Wohnungen** zu verzeichnen.

Das entspricht einer vergleichsweise geringen Leerstandsquote von **3,9 %**.

Dabei gibt es deutliche **Schwankungsbreiten** zwischen den **Regierungsbezirken**. Die Bandbreite reicht von **2,9 %** in **Oberbayern** bis zu **5,4 %** in **Oberfranken**.

In diesen Ergebnissen spiegelt sich zum Teil auch schon der **demographische Wandel** wider: Während die **Bevölkerung** in den **Ballungszentren** weiter **wächst**, **nimmt** sie in **peripheren Regionen** bereits **ab**. Und das macht sich auch auf den Wohnungsmärkten bemerkbar.

In der Landeshauptstadt **München** liegt die **Leerstandsquote** bei gerade einmal **2,1 %**. Und die knapp **17.400 freien Wohnungen** Münchens gehen wohl im Wesentlichen auf **Fluktuationen** zurück. Ein deutlicher Hinweis auf die **angespannte Wohnungssituation** vor Ort!

Quote
Wohneigentum

Meine Damen und Herren, zu guter Letzt möchte ich noch auf die Entwicklung der **Wohneigentumsquote** eingehen: Denn je mehr Bürger in ihren eigenen vier Wänden leben, desto stärker wird der **Mietwohnungsmarkt entlastet**. Zudem stellt Wohneigentum auch einen wichtigen **sozi-**

alen Sicherungsfaktor dar.

Folie 13

In den vergangenen 50 Jahren hat sich die **Wohneigentumsquote** im Freistaat durchaus **erfreulich entwickelt. 1961**, also genau fünf Jahrzehnte vor dem Zensus 2011, lag sie bei **41,3 %**. **Bis 1978** blieb sie, ab-

gesehen von leichten Schwankungen,
nahezu konstant. 1987 konnte dann mit
44,3 % ein Anstieg verzeichnet werden.
Dieser setzte sich auch in den folgenden
Jahren weiter fort und erreichte im Jahr
2002 einen Stand von **48,9 %**.

Der **Zensus 2011** stellt nun für Bayern eine Wohneigentumsquote von **49,7 %** fest, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 44,8 % liegt. Dies ist auch ein Erfolg der Wohnungseigentumspolitik der Bayerischen Staatsregierung.

Dank,
Schlussworte

Meine Damen und Herren, Sie sehen, der Zensus 2011 wird den politischen Entscheidungsträgern, aber auch der gesamten Öffentlichkeit einen **reichen Fundus** an **Daten** zur Verfügung stellen. Die heute vorgestellten Ergebnisse sind dabei erst ein Anfang. **Zahlreiche** weitere wichtige

Daten – unter anderem zur Situation der Haushalte in Bayern und Deutschland – werden noch in einigen Monaten **folgen**.

Für die **erfolgreiche Durchführung** des Projekts „Zensus 2011“ **danke ich** allen **Beteiligten** aufs Herzlichste.

Mein **besonderer Dank** gilt hierbei den **Bürgerinnen** und **Bürgern**. Denn erst durch ihre Auskünfte im Rahmen von Interviews und Fragebögen haben wir diese wichtigen Daten bekommen. Außerdem **danke** ich den **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** in den **Kommunen** und der

Staatsverwaltung für ihre **engagierte Arbeit**.

Überleitung
Vorführung
Zensusdaten-

Bevor wir nun Ihre Fragen beantworten,
geben wir Ihnen jetzt noch einen kleinen
Einblick in das **Online-Informationsan-**
gebot, das Ihnen und den Bürgerinnen

- 61 -

und Bürgern seit heute 11.00 Uhr zur Verfügung steht.

29.05.2013